



Weihnachtsgruß 2018

Liebe Abonentinnen und Abonnenten unseres Infodienstes,
liebe Verantwortliche und Aktive in Kirchengemeinden und Einrichtungen,
sehr geehrte Damen und Herren,

die 24. UN-Klimakonferenz (kurz: COP 24) im polnischen Katowice (Kattowitz) ist in die zweite, entscheidende Woche eingetreten. Was wir heute noch nicht absehen können, wissen Sie vielleicht schon, wenn Sie diese Zeilen lesen – nämlich, OB es den Vertreterinnen und Vertretern aus fast 200 Staaten gelungen ist, sich auf das „Regelbuch“ mit verbindlichen Maßnahmen zu einigen, wie die im „Pariser Klimaschutzabkommen“ 2015 vereinbarten Klimaschutz-Ziele erreicht werden sollen.

Unzählige Veröffentlichungen von Tausenden international anerkannten Wissenschaftlern – gerade auch im Vorfeld der COP 24 - zeigen die unbeherrschbaren und in Teilen unumkehrbaren Folgen auf, die ein Anstieg der Durchschnittstemperatur weltweit um mehr als 1,5 Grad Celsius im Vergleich zur vorindustriellen Zeit mit sich brächte – und belegen, dass die derzeitige Entwicklung zu einer Erderwärmung um 3 Grad bis 2100 führen würde (s. Sonderbericht des Weltklimarates IPCC, Oktober 2018). Mit sehr **hohen Erwartungen und großen Hoffnungen** begleiten daher viele Menschen und Organisationen die schwierigen Verhandlungen, aber auch in Sorge, diese könnten am Ende scheitern.

Für uns in Deutschland geht ein Jahr zu Ende, auf das die überwiegende Mehrheit eigentlich dankbar und zufrieden zurückschauen kann und das Grund bietet für Optimismus im Blick auf die nähere Zukunft. Der Klimawandel und seine ansatzweise schon spürbaren Auswirkungen beunruhigen aber zugleich eine wachsende Zahl von Menschen, wie die jüngsten Landtagswahlen in Bayern und Hessen und jüngste Umfrageergebnisse belegen. Sie hegen berechtigte Zweifel, ob die notwendigen Maßnahmen rechtzeitig und entschlossen ergriffen werden. Einsparerfolge der engagierten Bürgerinnen und Bürger werden zunichte gemacht durch kurzfristige Interessen einflussreicher Kreise in Wirtschaft und Politik; Fakten werden hartnäckig geleugnet, Gefahren verdrängt oder man bestreitet, dass der Klimawandel von Menschen maßgeblich verursacht ist bzw. dass man etwas dagegen tun könne. Es ist zum Verzweifeln! Wirklich?

Um Angst und Hoffnung, Dunkel und Licht, Enttäuschung und Verheißung, Zweifel und Sehnsucht geht es in diesen Wochen des Advent. Wir Christen werden erinnert an Menschen in aussichtsloser Lage, die unter Besatzung und Fremdherrschaft, Armut und Ausgrenzung, Naturgewalten und Krieg zu leiden hatten – an eine Zeit, in der zwar nicht die Zukunft des ganzen Planeten, aber doch die ihrer „persönlichen Welt“ auf dem Spiel stand. Und wir hören neu, dass ihre Sehnsucht, ihre Erwartung und Hoffnung – trotz vieler Rückschläge – letztendlich nicht enttäuscht wurde.





Solche Erfahrung und Erinnerung ließ glaubende Menschen durch alle Jahrhunderte der Verheißung trauen:

**Kündet allen in der Not:
Fasset Mut und habt Vertrauen!
Bald wird kommen unser Gott;
herrlich werdet ihr ihn schauen.
Allen Menschen wird zuteil Gottes Heil.
Gott wird wenden Not und Leid.
Er wird die Getreuen trösten,
und zum Mahl der Seligkeit
ziehen die vom Herrn Erlösten.
Allen Menschen wird zuteil Gottes Heil.**

Denn: „Für uns Menschen und zu unserem Heil ist er (Jesus Christus) vom Himmel gekommen“, bekennen wir im Großen Glaubensbekenntnis. Wie sehr Gott an seiner ganzen Schöpfung und an jedem einzelnen Menschen liegt, das feiern wir an Weihnachten. Und es ist ganz in Gottes Sinn, wenn uns wie ihm am Leben, an der Welt, an der Zukunft der ganzen Schöpfung gelegen ist. Wir glauben, dass Gott zum Heil wirkt - auch durch uns.

Darum macht Ihr und unser aller Einsatz für unsere Mitwelt, für Klima- und Umweltschutz, für mehr Nachhaltigkeit Sinn, auch wenn er uns bisweilen unbedeutend erscheinen mag. Sie setzen Gegen-Zeichen, dass Veränderung zum Besseren, für eine nachhaltige Zukunft möglich ist. Sie geben Zeugnis, dass Sie weiterhin mit Gottes Verheißung rechnen – der Vollendung in seinem „Reich der Gerechtigkeit, der Liebe und des Friedens“. Sie leben ohne große Worte vor, **WAS FÜR EIN VERTRAUEN** (so das Motto des 37. Deutschen Evangelischen Kirchentages 2019) Sie haben!

Für Ihren unermüdlichen Handeln zur Bewahrung der Schöpfung, für Ihre gelebte Hoffnung, Ihr Vertrauen, Ihre Sorge um Mitmenschen, für Ihren Einsatz für lebendige und zukunftsfähige Gemeinden und Einrichtungen danken wir Ihnen sehr.

Wir wünschen Ihnen Gesegnete Weihnachten, Fest-Tage voll Freude, Gemeinschaft und Erfüllung - und viel Energie, Glück und Segen für das Jahr 2019!

Wolfgang Allgayer
Sprecher KirUm-Netzwerk

Helga Baur
Sprecherin KirUm-Netzwerk

Daniela Kirchner
KirUm-Geschäftsstelle

Edmund Gumpert



UNSERE MITGLIEDER



Interesse an einer Mitgliedschaft?

Besuchen Sie uns auf unserer Website www.kirum.org

Oder kontaktieren Sie uns

KirUm Geschäftsstelle
c/o kate Umwelt & Entwicklung
Blumenstraße 19
70182 Stuttgart

Tel.: 0711 / 248397 – 0

Fax: 0711 / 248397 – 22

Mail: geschaeftsstelle@kirum.org